

Antragsentwurf für die LSV

Einleitung einer Kampagne zum Thema

Pflege sichern – Pflege wertschätzen

Die LSV fordert den Vorstand auf, im Jahr 2013 eine Kampagne zum Thema „Pflege sichern – Pflege wertschätzen“ zu starten. Grundlage dieser Kampagne ist §2 der Satzung der LSV. Dort heißt es u. a. : „...Der Verein bezweckt

- die Interessenvertretung alter Menschen in allen politischen Belangen
- ...
- Die Mitarbeit an der Umsetzung und Weiterentwicklung des Landesaltenplanes NRW sowie an Gesetzen und Verordnungen auf Landes- und Bundesebene, die die ältere Generation betreffen. ...“

Diese Kampagne besteht mindestens aus folgenden Schritten:

1. Der Vorstand erstellt einen Briefentwurf, der von den örtlichen SV genutzt werden kann, um die für sie in Frage kommenden Landtags- und Bundestagsabgeordneten anzusprechen.
2. Die LSV NRW beantragt im Rahmen ^{ih. rev} seiner Tätigkeit in der BAG LSV, die NRW-Initiative zu übernehmen und die Mitgliedsvertretungen aufzufordern, sich an der Kampagne zu beteiligen.

Der Entwurf für ein Schreiben an die Abgeordneten könnte etwa folgenden Inhalt haben:

Die Seniorenvertretung... fordert Sie auf, sich für eine Gesetzgebung stark zu machen, die den Beruf der Altenpflegerin/ des Altenpflegers attraktiv ausgestaltet. Die Attraktivität des Pflegeberufes begründet sich in der

- *guten Ausbildung, der eine*
- *angemessene Bezahlung folgt.*

Darüber hinaus ist

- *eine ausreichende personelle Ausstattung und*
- *eine entsprechende Führungskompetenz in den Einrichtungen und Diensten zwingend erforderlich,*
- *sowie die ausreichende Fortbildung des gesamten Personals.*

Eine entsprechende Gesetzgebung muss die Rahmenbedingungen für die o.g. unterschiedlichen Ebenen schaffen, so dass

- *eine ganzheitliche, an den Ressourcen orientierte Pflege ermöglicht wird,*
- *die Pflege durch professionelle Kräfte sicher gestellt werden kann,*
- *die persönliche und fachliche Eignung der Fachkräfte sicher gestellt werden kann, und damit die körperlich und emotional anstrengende Arbeit anerkannt und wertgeschätzt wird.*

Begründung

(folgende Begründung könnte weiterhin als Baustein für die Briefkampagne benutzt werden):

„Das Aufeinandertreffen steigender Bedarfe nach formaler Pflege und eines rückläufigen Arbeitskräfteangebots konstituiert eine ‚Versorgungslücke‘, die zu schließen eine der vornehmsten Aufgaben der Gesundheits- und Pflegepolitik der nächsten Jahre sein muss.“ (Bertelsmann-Stiftung 2012: Themenreport „Pflege 2030“, S. 10)

Im Jahr 2009 waren 2,34 Millionen Menschen pflegebedürftig. Für das Jahr 2030 werden rund 3,4 Millionen prognostiziert, Tendenz steigend. Sicher ist – unabhängig von der

Zuverlässigkeit der Prognosen -, dass die Zahl der Pflegebedürftigen steigen wird und dem ein Mangel an Pflegekräften gegenüber steht. Es wird eine Personallücke (Vollzeitäquivalenz) von rd. einer halben Million entstehen können. Die Zahlen variieren je nach zu Grunde gelegten Szenarien (Bertelsmann-Stiftung 2012). Aus dem Pflegebericht der Krankenkassen geht außerdem hervor, dass in 20-45 % aller Fälle, die Pflege nicht angemessen ist. Damit ist Pflege oft nicht mit der Würde des Menschen vereinbar. Außerdem muss die derzeit in den Pflegeberufen stattfindende Personalfuktuation dringend durch bessere Rahmenbedingungen gestoppt werden. Für die Schaffung angemessener Rahmenbedingungen sind unterschiedliche politische Ebenen (Land und Bund) zuständig.